Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde

Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte

Band: 1 (1816)

Heft: 1

Artikel: Geschichte einer Geschwulst auf dem Wiederrist beobachtet und

behandelt bei einem zweijährigen Fohlen

Autor: Muff, Moritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-589580

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XI.

Geschichte einer

Geschwulst auf dem Wiederrist beobachtet und behandelt

bei

einem zweijährigen Fohlen.

Ron

Thierargt Mority Muff, bei Neuenfirch im Kanton Lugern.

Diese Geschwulst scheint mir ein selten vorkommendes Uebel zu sein, also Interesse zu haben.

Sie erscheint rund und erhaben, begränzt, und im Durchmesser wohl ein und einen halben Schuh. Beim abwechselnden Drucke fühlte ich deutlich ein Schwappeln von Flüssigkeiten, und einen weichen beweglichen Körper; die Geschwulst war heiß anzufühlen, auch äußerte das Thier bei einem mäßigen Drucke Schmerzen, welches von der Spannung herzurühren schien.

Die Urfachen dieses Uebels scheinen von Folgendem herzurühren:

Erstens wurde dieses Thier allem Anschein nach wenig gepust und gereiniget, die Unreinigkeiten auf der Haut bliben üben und verursachten Jucken und Beißen, wodurch das Thier genötigt wurde, sich zu reiben, welches ich als entfernte Ursache betrachte. Und

Zweitens berichtete mir der Eigenthümer dieses Fohlens, daß es sich mit dem Widerrist mehrmal ge-waltsam an die Wand stemmte, also sich leicht eine Quetschung, Zerreisung lymphatischer Gefäße, und somit eine Ergiesung in das Zellgewebe zugezogen haben mögte. Welches ich als die nächste Ursache dieser Geschwulst betrachte.

Dazu ist wahrscheinlich noch gekommen eine bestondere Anlage zu Austretungen oder Extravasaten. Dieses Fohlen, hatte nämlich früher schon an beiden Füßen Stollbeulen, obschon es noch nie beschlagen worden, auf gutem Fußboden stand und gute Streue erhielt, und obschon es öfters gestriegelt und gebadet wurde.

Ich hatte mich entschlossen die Geschwulst durch die Operation zu tilgen (nämlich durch Herauslassung der Flüssigkeiten, und durch völlige Ausschneidung des schwammigten Wesens). Da sich aber der Eigenthüsmer die Operation scheute und sie daher nicht gestaten wollte, sieng ich die Kur mit einer ein und einen halben Zoll langen Dessnung unten auf beisden Seiten an *), um die Flüssigkeiten herauszulassen, welche dann auch in Menge und rothbraun von Farbe herausströmten. Nachdem dieses geschehen, schob ich kleine und trockne Wergpolster in die Wunde und verließ das Thier.

Da die Geschwulst sich auf beiden Seiten vom Widerist auf die Schulterblätter hinab erstreckte, so mußte sie auch auf beiden Seiten geöffnet werden, um der in der Gesschwulst vorhandenen Flüssigkeit, und nachher dem Siter einen freien Ausfluß zu verschaffen.

Bei meinem Besuche am folgenden Tage fand ich die Geschwulft (die noch zurücklieb, nachdem die Flüssig-keiten herausgelausen waren) etwas größer, wiewohl das Thier weniger Schmerzen äußerte, auch hatte sich die Siße sehr vermindert. Ich sprifte die Höhlung mit frischem Wasser wohl aus, hernach wurde ein halber Schoppen von Nro. 1 hineingesprißt, die Wergpolster, welche in die Wunde geschoben wurden, bestrich ich mit der Salbe Nro. 2.

Dieses Verfahren wurde zweimal, nämlich Morgens und Abends, wiederholt.

Ferner ließ ich, da mich die weite Entfernung hinderte, das Thier des Tags mehrmal zu besuchen, die Wundränder, welche blaß und schwiellig aussahen und die Wunden selbst, aus welchen in den ersten Tagen viele Flüssigkeit obiger Art, mit dünnem Eiter und Jauche vermischt floß, öfters mit frischem Wasser beseuchten, und die Schenkel von der herabstießenden Materie reinigen.

Nach acht Tagen zeigte sich gute Siterung. Von dieser Zeit an, da der Schaden nun ansieng guten balsamischen Siter zu bilden, die Wunde und Wundränsder eine lebhaftere, Heilung versprechende Farbe zu bekommen, und die Wundränder sich nach einwärts zu richten begannen, wurden die Einsprisungen abgesändert mit Nro. 3 fortgesest und nach drei Wochen war die Kur vollendet. Nämlich, es wurde, da die Ksulöse Höhle noch groß und weit war, ein halber Schoppen, hernach aber da sich die Höhlung um ein Merkliches verkleinerte und verengerte hatte, nach und nach immer eine kleinere Portion eingesprist.

Die Oberfläche der Geschwulst selbst, ließ ich des Tags einmal mit Nro. 4 waschen bis sich eine

Kruste gebildet hatte, welche ich später mit Leinöl bestreichen ließ, bis sie sich abgeschuppet hatte. War dieser Zweck erreicht, so wurde von neuem mit Nro. 4 gewaschen und so abwechselnd forgefahren, bis sich die Geschwulst ganz gelegt hatte.

Rezepte.

Mro. 1.

Virrid. aeris
Vitriol. alb. aa Unc. j
Merc. sublimat cores dr. j
Solve in aqua calc. mens. sem. (eine hiefige halbe Maas)
adde
Ol. Therebinth. Unc. jg

Mro. 2.

Ny Therebinth. opt. Unc. ij Ol. comm. Unc. j Vitell. ov. Nro. 1 M. F. Linim.

Mro. 3.

Ry Pulv. Herb. Aristoloch. Unc. jj cog. in Mens. j. aq. font. ad reman. dimid postea adde Alum. ust. Unc. ff Merc. subl. corosiv. dr. ff Aqua Calc. mens. sem. solv. ante usum bene movenda.

Mro. 4.

Ry Spirit. Saponat. Unc. vj

— Sal Amoniac, caust. Unc. ij
Ol. Therebinth.

— Petrae rubr aa Unc. iß
Pulv. Gumm. Euphorb.

— Cantharid. aa Unc. ß
Diger. lenitcalore per aliquod dies. S